

# Was Natur alles sein kann

Versuch einer unvollständigen Systematisierung  
auf dünnem Eis

Rainer Brämer

## Natur subjektiv

Studien  
zur Natur-Beziehung  
in der Hochzivilisation

natursoziologie.de natgebrauch  
12/2007

Jeder, der sich schon einmal länger mit dem Naturbegriff beschäftigt hat, weiß: Einerseits endet jeder Versuch seiner grundsätzlichen Klärung in Widersprüchen, Zirkelschlüssen und Sackgassen. Andererseits ist der Begriff in Denken und Kommunikation derart fest verankert, dass man kaum ohne ihn auskommt. Wenn wir ihn also notgedrungen in pragmatischer Weise verwenden, sollten wir uns wenigstens des damit verbundenen Bedeutungs-Spektrums bewusst sein. Die folgende Auswahl ist nach zwei Kategorien geordnet, die für das Verhältnis von klassischer Naturwissenschaft und Natursoziologie von besonderer Relevanz sind.

<b>OBJEKTNATUR</b>	
Natur als wahrnehm- und handhabbares Gegenüber des Menschen	
typisches Kennzeichen	weitere Stichworte
<b>Allnatur</b> einschließlich Mensch mit all seinen Hervorbringungen	
Kosmos, Mikrokosmos, Welt, Evolution	Mensch als Naturwesen und Technosaurier
<b>„Wahre Natur“</b> Umwelt in autonomer Entwicklung	
Ausgegrenzt und unberührt, Wildnis, "ursprünglich", „eigenes Existenzrecht“, Mensch als Störenfried	"Erste Natur", Selbstreproduktion, Prozessschutz, Nationalpark, Biozentrismus, Natur als Subjekt, Romantizismus,
<b>Bio- und Geosphäre</b>	
Flora und Fauna plus unbelebte Formationen, Entwicklung, Wachsen	gängigster Begriffsgebrauch, häufig verengt auf lebendig
<b>Funktionsnatur</b> Natur als mehr oder weniger beeinflussbarer Wirkmechanismus von Materie und Kräften	
Ordnung, Wechselwirkungen, Erkenn- und Berechenbarkeit, Gesetze, Megamaschine	Experiment, Naturwissenschaft, Naturkunde, Technik, Entdecken, Beherrschen
<b>Wirtschaftsnatur</b> Natur als materielle Basis für die Herstellung handelbarer Produkte	
Anbau, Abbau, Rohstoff, Ressource, wirtschaftliches, kapitalisierbares Gut	Verarbeitung, Produkt, Konsum, Kataster, Markt, Preis, Besitz,
<b>Schutznatur</b> In ihrem Istzustand erhaltenswerte Arten, Umweltareale, Beziehungen	
Artenvielfalt und -sterben, Biotop im „Gleichgewicht“, Ökologie	Konservation, Heimatschutz, Natur als Subjekt, Problem Schutzwürdigkeit

Natur ist vom Menschen definiert und kann nur von ihm als solche wahrgenommen werden. Natur kann sich nicht selbst betrachten. Insofern kann es Natur als solche nicht geben. Als Objekt bleibt sie auf Distanz, im Alltag ist sie jedoch darüber hinaus auf vielfache Weise mit der menschlichen Natur verbunden:

<b>SUBJEKTNATUR</b> Naturberührung im alltäglichen Leben	
typisches Kennzeichen	weitere Stichworte
<b>Mensch</b> als Naturwesen	
Körper, Sinne, Emotionen, Verstand, Ernährung, Sexualität, Instinkte, Verhaltensmuster, Krankheit, Tod, soziales Netzwerk / Gesellschaft	Probleme: Gibt es eine Trennlinie Natur-Mensch und wo genau liegt sie? Dialektik Naturerbe - Freiheitsgrade
<b>Existenznatur</b> Natur als alltägliche Grundlage des Lebens und Überlebens	
„Zweite Natur“, dynamischer Lebensraum, bearbeitete Flächen, Kulturlandschaft, Nutzpflanzen und -tiere, Wetter, Katastrophen,	Grundversorgung, Naturberufe, Lebensmittel, Überlebenskampf, Bedrohungsminimierung durch Zivilisation,
<b>Kompensationsnatur</b> Natur als Medium der physischen und psychischen Regeneration	
Schöne Landschaft, Gezähmte Wildnis, Gärten, Blumen	Freizeit, Psychotop, Therapie, Outdoor-Sport, Abenteuer, Haustier, Schmuck
<b>Wertnatur</b> Orientierungsgröße für Bedeutung und Gestaltung des Lebens	
Schicksal, Schöpfung, Naturrecht, Naturreligion, Naturästhetik	Natur als Subjekt, Natur als Normgeberin und Projektionsmedium, Naturverklärung
<b>Nichtnatur</b> Je nach Menschenbild als spezifisch menschlich aus der Umwelt ausgegrenzt.	
Ich, Gefühle, Selbstbewusstsein, Geistige Fähigkeiten, Spiritualität, Kultur, Kunst, Medien,	Religion, Weltbild – Autosuggestive Schlüsselfrage: Unterschied Mensch-Tier? Problem: Wo angesiedelt?